

# Schritt für Schritt mit Inklusion beginnen





**Johannes Brahms Gymnasium**  
Jugend braucht Gemeinschaft

# Johannes-Brahms-Gymnasium Hamburg

# Allgemeines



- 
- Hamburg-Bramfeld
  - 62 Kolleginnen und Kollegen, davon 1 Sonderpädagoge, 2 Erzieher
  - 670 Schülerinnen und Schüler
  - Gemischte Klientel

# Inhaltliche Schwerpunkte

---



- Allgemeinbildendes Gymnasium
- 3 Schwerpunkte:
  - Musikzweig (Felix-Mendelssohn-Jugendsinfonieorchester, Young ClassX (Otto-Group))
  - Sportzweig (Kooperation mit dem BSV)
  - Naturwissenschaftlicher Zweig (Forscherklasse, Wettbewerbe)

# Pädagogische Schwerpunkte

---



## Jugend braucht Gemeinschaft

- Inhaltliche Zweige - „Teams“
- Kooperative Lernformen
- Schulinternes Förderkonzept: Übernahme von Verantwortung für Schulgemeinschaft
- Paten
- Kooperation mit der Schule für Haus- und Krankenhausunterricht

# § 12 HH Schulgesetz

## Abs. 1-3

---



1. Recht auf den Besuch allgemeinbildender Schulen/gemeinsamer Unterricht/zeitweise in gesonderten Lerngruppen

2. Definition des sonderpädagogischen Förderbedarfs, Differenzierung nach Bereichen: Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, geistige Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung, Hören, Sehen

3. Sonderpädagogisches Gutachten

# § 12 HH Schulgesetz

## Abs. 4-6

---



4. Förderplan – Bewilligung der Integrationsleistungen – Schulen erfüllen die entsprechenden Anforderungen
5. Schulische Betreuung durch den Haus- und Krankenhausunterricht
6. Regelung besonderer Integrationsleistungen aufgrund einer Behinderung ohne sonderpädagogischen Förderbedarf

# Eine Frage der Einstellung ...

---



- Offenheit
- Keine Berührungängste
- Keine Überforderung der Kollegen/innen – Anforderungen an die Ausbildung
- Sicherheit & Flexibilität in der Anwendung und Auslegung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung („Zielorientierung“)

# ... und der Mittel !



- 
- Räume
  - Ausstattung
  - Personal
  - Selbstbewirtschaftungsfond
  - WAZ

# Zur Diskussion in HH



- 
- Zielgleich
  - Zieldifferent



**SCHULE FÜR  
HAUS- UND KRANKENHAUS  
UNTERRICHT**

# Ausgangssituation unserer Schüler und Schülerinnen

## **Die Schüler/innen erleben und erlebten:**

- Angst und Schmerzen
- Diagnostik und Behandlung
- Verlust sozialer Bezüge - kein Schulbesuch, Freizeitgestaltung anders als vor der Erkrankung
- Vorurteile gegenüber ihrer Erkrankung

## **teilweise auch:**

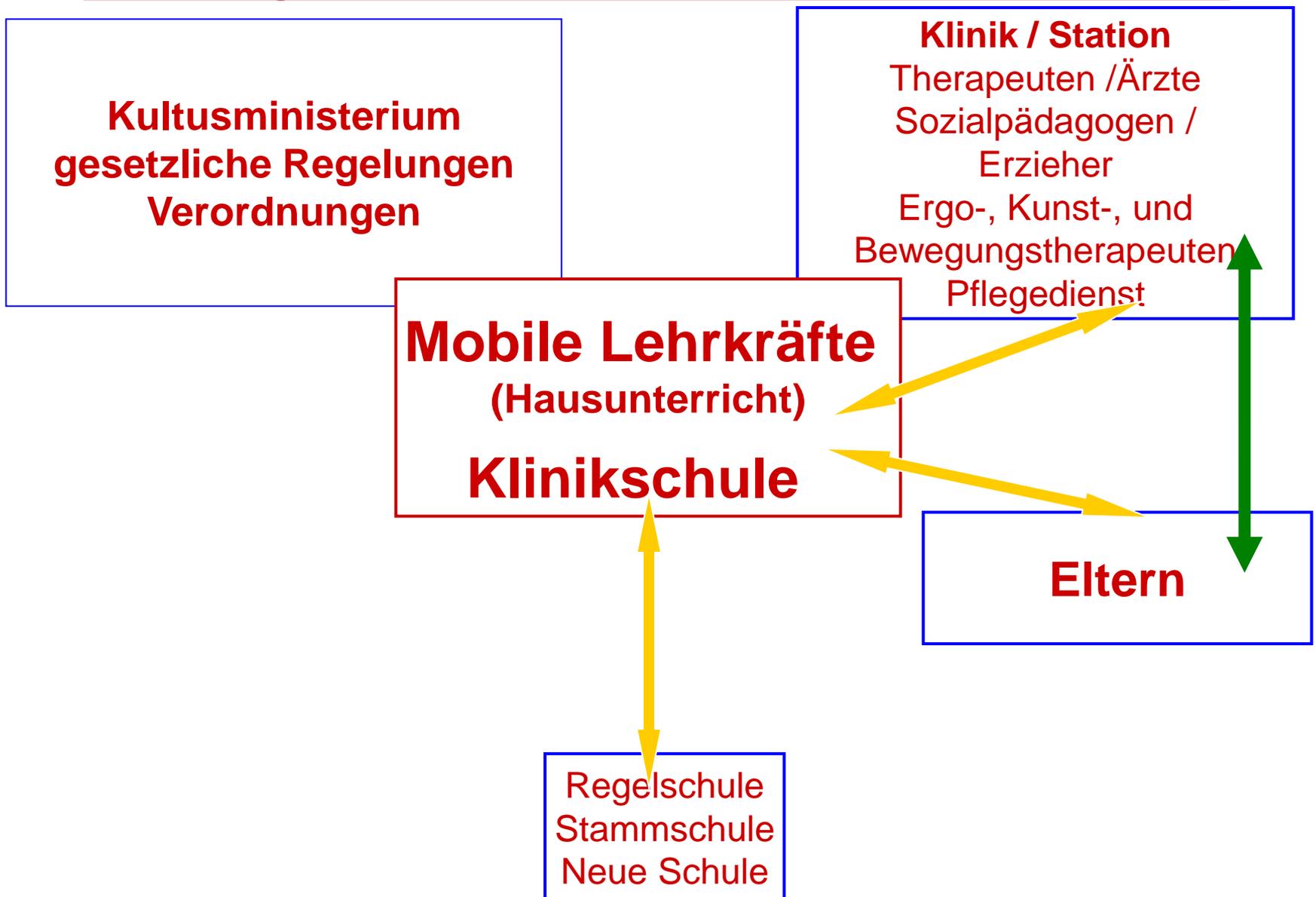
- Schulisches Scheitern
- Abnahme schulischer Leistungsfähigkeit
- Konzentrations- und Antriebsschwäche
- motorische Unruhe und Angetriebensein

# Unsere Ziele

- Normalität in den durch die Krankheit „unnormalen“ Alltag bringen.
- Freude am Lernen wecken und erhalten.
- Die gesunden Teile des Kindes fördern.
- Das Selbstbewusstsein stärken.
- Herausfinden, wie und wo das Lernen am besten gelingt -  
incl. Schullaufbahnberatung
- Den Anschluss an die Klasse halten.

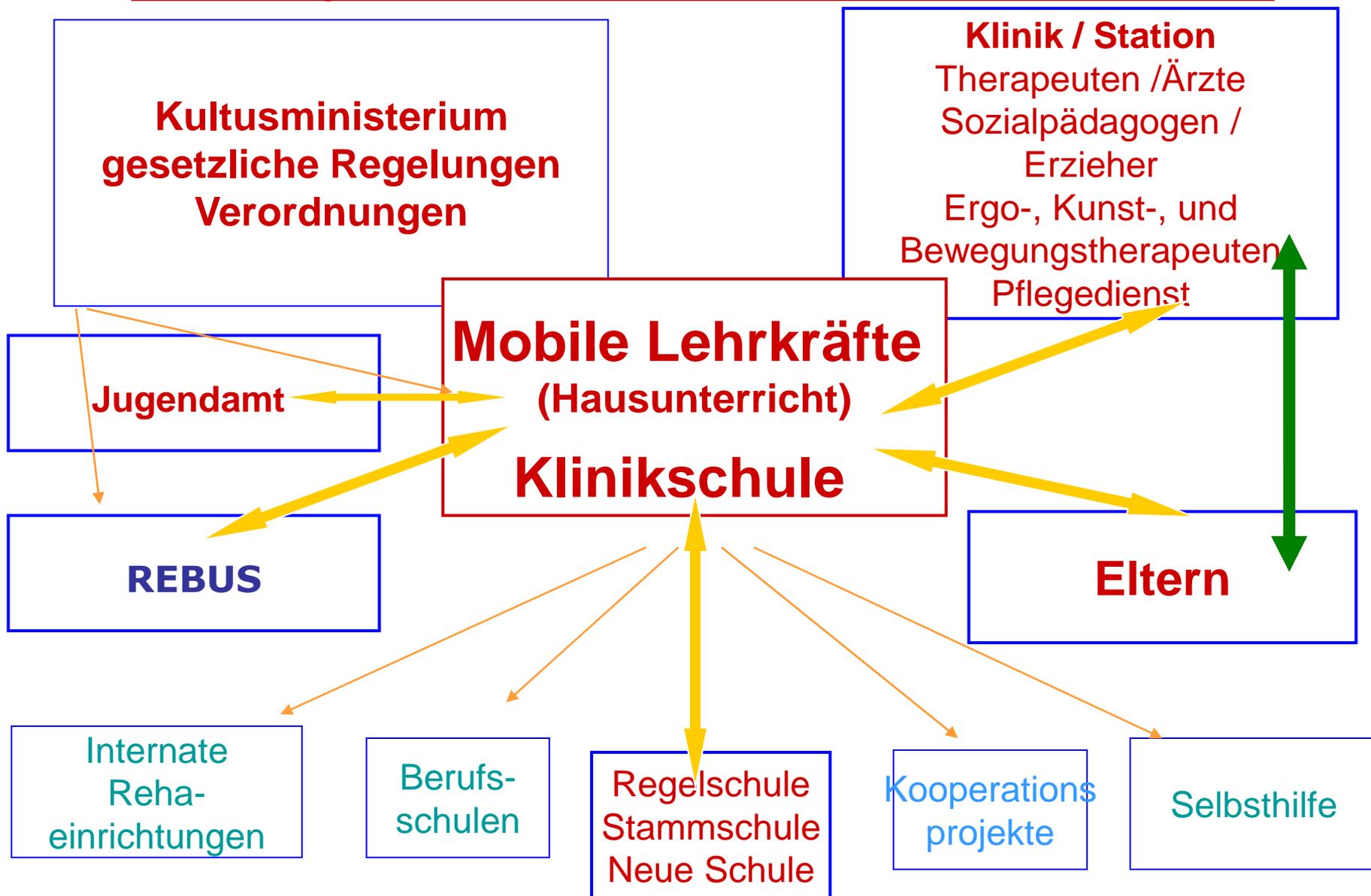
# Die Schule für Haus- und Krankenhausunterricht incl.

## Beratungsstelle Autismus arbeitet immer vernetzt



# Die Schule für Haus- und Krankenhausunterricht incl.

## Beratungsstelle Autismus arbeitet immer vernetzt



# Anforderungen an den Unterricht in der Schule für Haus- und Krankenhaus- Unterricht

- Leistungsstand und Leistungsfähigkeit erkennen.
- schulische Anteile an der Erkrankung feststellen.
- Steigerung schulischer Anforderungen im geschützten Raum der Klinikschule oder des Hausunterrichts
- Enge Zusammenarbeit mit Eltern, Schulen und Therapeuten
- Wiedereingliederung in Schule oder Beruf bzw. Ausbildung

# Beratung bei krankheitsbedingten schulischen Problemen

Wir bieten unser Know How an um die Situation unserer Schüler in ihrer Schule zu verbessern.

Schule:

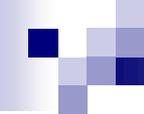
- Beratungsgespräche in den Schulen mit Eltern, Lehrern und Schüler
- An die Krankheit angepasste Klausur- bzw. Prüfungsbedingungen finden
- Situation im Schulalltag verbessern

In unserem Unterricht:

- Unterrichtsinhalte parallel zur Klasse
- Arbeiten werden unter Aufsicht der Kollegen im Hausunterricht oder Klinikschule geschrieben
- Klausurersatzleistungen
- Anfertigen von Referaten als Ersatz für mündliche Noten

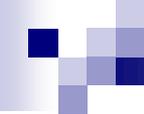
# Bisherige gemeinsame Schüler JBG und der Schule für HuK

- Zwei Jahre HuK-Unterstützung eines Schülers während eines akuten Schubs
- Dauerhafte Begleitung einer Schülerin nach Hirntumorbehandlung
- Ein Jahr Begleitung eines Schülers mit Angsterkrankung – Umschulung in eine Stadtteilschule
- Begleitung eines Schülers mit Angsterkrankung und selektivem Mutismus – er besucht derzeit die Oberstufe mit der halben Fächerzahl und hat gerade die Hälfte der Prüfungen absolviert.  
Ab 12/13 beginnt er mit dem zweiten Durchgang



# Die Entstehung der A-Klasse

- Im Schuljahr 2009/10 wurden Schüler aus den KJP mit Asperger Autismus entlassen, für die es zu diesem Zeitpunkt keine schulische Perspektive gab.



# Die Entstehung der A-Klasse

Unser Angebot:

- Einzelunterricht in reizarmer Umgebung um die individuellen Fähigkeiten zu erkennen
- Bildung von Kleingruppen mit je zwei später drei Schülern
- Suche nach geeigneter Beschulung

# Die A-Klasse

Start Oktober 2010 mit 6 Jungen der  
Klassenstufen 6 - 10

Besondere strukturelle Bedingungen:

- Ruhige Lage in der Endetage
- Unterricht beginnt um 8.30 Uhr
- Versetzte Pausenzeiten
- Unterricht von Mo – Do 8.30 bis 14 Uhr
- Freitags 8.30 – 12 Uhr

# Die A-Klasse

## Personelle Ausstattung

- Sonderpädagoge mit voller Stelle
- Zwei Heilerzieher mit jeweils 55% Stellen
- Zusätzliche persönliche Schulbegleiter für zwei Schüler
- Zwei Kolleginnen des HuK, die die Schüler vorher im Einzelunterricht hatten, unterstützen das Team stundenweise.

# Die A-Klasse

## Inhaltliche Besonderheiten

- Alle Schüler bekommen auf ihr Niveau zugeschnittenen Unterrichtsmaterial - das ist häufig auch aus verschiedenen Jahrgängen.
- Der Unterricht findet im Wechsel von Gruppe und Einzelarbeit statt – die Struktur ist stark ritualisiert und bietet Sicherheit.
- Die Schüler besuchen den Unterricht in den Klassen in den jeweiligen Fächern ihrem Niveau, nicht ihrem Alter entsprechend.



Klassenzimmer mit großem Gruppentisch und Einzelarbeitsplätzen für jeden Schüler – Blick nach Osten



Klassenzimmer mit großem Gruppentisch und Einzelarbeitsplätzen für jeden Schüler – Blick nach Westen

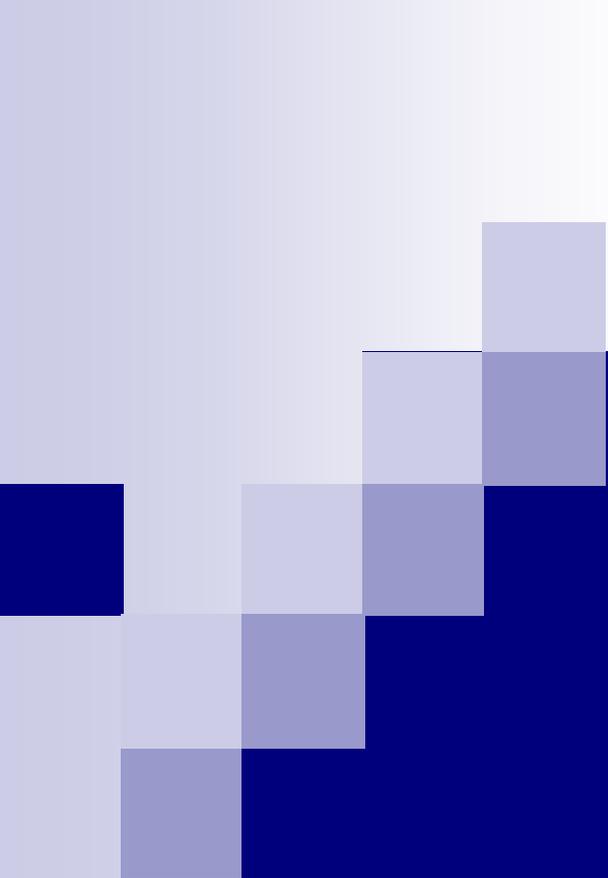


Ordnungssystem der individuellen Arbeitsplätze

# Stand 2012

Die Klasse hat 7 Schüler in der Gruppe

- Sechs Schüler besuchen den Unterricht in einzelnen Fächern in verschiedenen Klassen des JBG (derzeit: Spanisch, Englisch, Informatik, Musik, Geschichte)
- Im Sommer 12 werden die ersten zwei Schüler die Hauptschulprüfungen absolvieren.
- Zwei weitere Schüler kommen Nachmittags zum Einzelunterricht – Ziel: Realschulabschluss



Herzlichen Dank